

# Anrechnung beruflicher Kompetenzen und Qualifikationen auf ein Hochschulstudium



Leitfaden für Studierende und Bewerber/-innen

  
Übergänge von der beruflichen  
in die hochschulische Bildung

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

## Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	3
2	Anrechnungswege	4
3	Erstellung eines Portfolios	5
3.1	Was ist ein Portfolio	5
3.2	Wie ist das Portfolio aufgebaut?	5
3.3	Was sind die Prinzipien der Portfolioerstellung?	6
3.4	Wie gehe ich bei der Portfolioerstellung vor?	7
3.5	Portfolio einreichen	8
4	Beschreibung der Niveaustufen gemäß EQF	9

## 1 Einführung

Der Beschluss vom 28.06.2002 der Kultusministerkonferenz ermöglicht explizit die Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen auf ein Hochschulstudium, sofern diese „nach Inhalt und Niveau dem Teil des Studiums gleichwertig sind“ (KMK, 2002). Diese Regelung ist mittlerweile in das Brandenburgische Hochschulgesetz übernommen worden (Brandenburg, 2008).

Im Zuge der Motivation zum lebenslangen Lernen kommt der Anrechnung beruflich erworbener Kompetenzen und Qualifikationen eine bedeutende Rolle zu. Während Prüfungsleistungen, die an anderen Hochschulen erworben wurden anhand des Leistungsnachweises angerechnet werden können, ist eine Anrechnung von Lernergebnissen, die beispielsweise im beruflichen Kontext erworben wurden auf diesem Weg nicht möglich.

Mit dem Anrechnungsverfahren beruflicher Kompetenzen und Qualifikationen an der Fachhochschule Brandenburg wird Ihnen eine Möglichkeit geboten Lernergebnisse unabhängig davon wo und wie diese erworben wurden auf Module eines Studiengangs anzurechnen.

Relevant ist dabei, ob das Niveau der beruflich erworbenen Kompetenzen und Qualifikationen denen der Lernergebnisse des Moduls entspricht. Im Vordergrund der Anrechnung steht vor allem die Zeitersparnis für die Studierenden, sowie eine Motivation zu weiterführender Bildung.

Dieses Dokument erläutert für Interessierte die Verfahren, mit denen Anrechnungspotentiale ermittelt und geprüft werden.

### Das Anrechnungsverfahren

Im Zuge des BLK-Modellvorhabens „Anrechnung von Qualifikationen aus der beruflichen Bildung“ wurde an der Hochschule Harz ein Anrechnungsverfahren entwickelt, das es ermöglicht außerhochschulisch erworbene Kompetenzen und Qualifikationen individuell anzurechnen. Das an der Hochschule Harz entwickelte Anrechnungsverfahren wurde an der Fachhochschule Brandenburg im Innopunkt Projekt „Weitersehen – Weiterbilden – Weiterkommen“ auf seine Eignung an der Fachhochschule überprüft und als geeignetes Verfahren ausgewählt. Die Erkenntnisse des Projekts wurden vom Kompetenzzentrum Durchlässigkeit aufgegriffen und weiter bearbeitet. Zu diesem Kompetenzzentrum gehört auch das Projekt „Einsteigen – Zusteigen – Aufsteigen“. Im Fokus der Entwicklung standen dabei vor allem beruflich Qualifizierte Bewerber/-innen, die aufgrund ihrer beruflichen Erfahrung eine Anrechnung anstreben. Das entwickelte Verfahren ermöglicht aber auch Bewerber/-innen mit anderem Hintergrund, die die erforderlichen Kompetenzen und Qualifikationen nachweisen können, eine Anrechnung von Studienleistungen. Es folgt dem Prinzip Lernergebnisse anzurechnen, die dem anzurechnenden Teil des Studiums gleichwertig sind – egal wo oder auf welchem Weg sie erworben wurden.

## **2 Anrechnungswege**

Der Weg zur Anrechnung führt über die Anfertigung eines Portfolios oder über ein Testverfahren.

Bei den Verfahren zur Anrechnung außerhochschulisch erbrachter Leistungen sind zwei Varianten zu unterscheiden.

Zum einen können Absolvent/-innen außerhochschulischer Bildungsmaßnahmen, Module eines zu besuchenden Studienganges pauschal angerechnet werden. Grundlage dafür ist eine pauschale Äquivalenzprüfung der jeweiligen Curricula.

Bei der individuellen Anrechnung hingegen wird eine Empfehlung erarbeitet, ob die Studieninteressierten Teile (Module) eines zu besuchenden Studienganges aufgrund bereits erworbener Kompetenzen angerechnet bekommen können. Dabei ist es nicht relevant, wo (z.B. in einer Bildungseinrichtung, am Arbeitsplatz, etc.) und wie (z.B. Weiterbildung, Erfahrungslernen, etc.) Kompetenzen erworben wurden. Relevant ist dabei, ob das Niveau der beruflich erworbenen Kompetenzen und Qualifikationen denen der Lernergebnisse des Moduls entsprechen.

Das Kompetenzzentrum Durchlässigkeit schlägt folgendes, dreistufiges Verfahren zur Äquivalenzprüfung vor:

1. Studien- und Anrechnungsberatung
2. Erstellung eines Portfolios
3. Validierung des Portfolios

Die vorgestellten Verfahren der pauschalen und individuellen Anrechnungen können grundsätzlich kombiniert angewendet werden.

### **3 Erstellung eines Portfolios**

Der Weg zur individuellen Anrechnung führt – unabhängig davon welches Modul angerechnet werden soll – über die Anfertigung eines Portfolios und über ein Testverfahren (Assessment-Center), mit welchem überprüft wird, ob und in welchem Maße die Anrechnungsinteressierten die entsprechenden Kompetenzen besitzen.

#### **3.1 Was ist ein Portfolio**

Das Portfolio ist eine Sammlung von authentischen Nachweisen und Zertifikaten, die belegen, dass die Anrechnungsinteressierten Lernergebnisse (bzw. Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen) besitzen, welche in einem ausgesuchten Modul vermittelt werden.

Die von Ihnen erbrachten Nachweise können sich daher auf unterschiedliche Tätigkeiten (z.B. Berufstätigkeit, etc.) beziehen. Sie müssen jedoch einen Rückschluss darauf zulassen, auf welchem Niveau sich Ihre erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen befinden. Dazu können Sie eine Selbsteinschätzung nach Niveaustufen vornehmen, die sich am Europäischen Qualifikationsrahmen orientieren.

#### **3.2 Wie ist das Portfolio aufgebaut?**

Das Portfolio ist in fünf Bereiche untergliedert. Sie können Ihre Lernergebnisse den Bereichen zuordnen, innerhalb derer Sie sie erworben haben:

1. Berufsausbildung z.B. berufliche Erstausbildung
2. Hochschulbildung z.B. vorheriges, ggf. abgebrochenes Studium
3. Berufsleben/Praktika z.B. derzeitige Beschäftigungen
4. Weiterbildung z.B. Teilnahme an Weiterbildungsseminaren, Trainings, Konferenzen
5. Sonstiges z.B. Vereinsarbeit, Ehrenamt, Jugendarbeit, Selbststudium

Innerhalb jedes Bereiches findet sich ein dreigliedriger Aufbau:

Relevante Tätigkeit / Learning Outcome: Hier wird dargestellt, welche Lernergebnisse bereits erzielt wurden, d.h. welche Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen in diesem Bereich vorhanden sind oder welche Bildungsleistungen erbracht worden sind. Es sind dabei nur die für das Modul relevanten Lernergebnisse darzustellen. Dazu wird eine Selbsteinschätzung nach Niveaustufen vorgenommen, die sich am Europäischen Qualifikationsrahmen orientiert (vgl. dazu Anlage - Beschreibung der Niveaustufen 4 bis 7 nach EQR).

Bezug zum Modul: Die unter dem Punkt „learning outcome“ aufgeführten Lernergebnisse werden in Bezug zu den Lernergebnissen des Moduls gesetzt. Die Lernergebnisse des Moduls können den Modulbeschreibungen entnommen werden.

Nachweis: Die angegebenen „learning outcomes“ sind anhand authentischer Nachweise zu belegen. Die Nachweise können dabei verschiedener Art sein. Zum Beispiel Arbeitszeugnisse, Stellenbeschreibungen, Beurteilungen, Konzepte, Publikationen, Urkunden, Teilnahmezertifikate, Abschlusszeugnisse, Arbeitsproben, Fallstudien oder Bestätigungen. Sofern die Nachweise sehr umfangreich ausfallen, sind diese digital dem Portfolio beizufügen. Alle Nachweise sollten von Dritten bestätigt sein. Unbestätigte Nachweise können nur in Ausnahmefällen zugelassen werden.

Das vollständige Portfolio ist im Prüfungsamt einzureichen und wird ausgewertet.

### **3.3 Was sind die Prinzipien der Portfolioerstellung?**

Bei der Erstellung Ihres Portfolios sollten Sie die folgenden Prinzipien beachten:

Modulweise Anrechnung: Ihr Portfolio sollte sich auf ein vollständiges Modul beziehen. Es ist nicht möglich separate Inhalte anzurechnen. Wollen Sie sich mehrere Module anrechnen lassen, sind auch mehrere Portfolios zu erstellen.

Bezug zum Modul herstellen: Um beurteilen zu können, ob Ihre in der Vergangenheit erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen den Lernergebnissen des Moduls entsprechen, ist es unbedingt nötig, dass Sie Ihre Lernergebnisse mit denen des Moduls in Beziehung setzen. Zeigen Sie also so konkret wie möglich auf, welches Ihrer Lernergebnisse dem des Moduls entspricht. Die geforderten Lernergebnisse können Sie den Modulbeschreibungen Ihres Studiengangs entnehmen.

Detaillierte Darstellung: Je detaillierter und aussagefähiger Sie Ihre Lernergebnisse darstellen, desto leichter fällt es den Begutachtenden sich ein authentisches Bild davon zu machen. Zudem wird durch eine detailtreue Darstellung die Wahrscheinlichkeit geringer, dass Sie zusätzlich zur Portfolioerstellung ein ergänzendes Interview absolvieren müssen.

Niveauabgleich: Die von Ihnen erbrachten Lernergebnisse sollten auf einer Niveaustufe mit den Lernergebnissen des Moduls liegen. Lernergebnisse, die deutlich unter dem geforderten Anspruchsniveau liegen, können unter Umständen nicht berücksichtigt werden. Zur Einschätzung des Niveaus Ihrer Lernergebnisse kann der europäische Qualifikationsrahmen (EQF) als Orientierung dienen. Im Anhang finden Sie Levelbeschreibungen in Anlehnung an den EQF. Bitte schätzen Sie das Niveau Ihrer aufgeführten Lernergebnisse für jeden Bereich anhand dieser Niveaustufen ein.

Bestätigung der Nachweise: Um die Authentizität und Glaubwürdigkeit Ihrer Nachweise zu belegen, ist es notwendig, dass diese von Dritten bestätigt werden (sofern es sich nicht ohnehin um offizielle

Zertifikate und Dokumenten handelt). Lassen Sie sich Ihre Nachweise daher von Arbeitgeber/-innen, Ausbildenden, etc. bestätigen. Bei unbestätigten Nachweisen entscheiden die Begutachtenden des Portfolios im Einzelfall, ob der Nachweis zugelassen wird.

Wahrheitsgemäße Angaben: Bitte bedenken Sie, dass Ihnen Lernergebnisse, die Sie aufgrund unwahrer Aussagen erlassen bekommen haben in Ihrem Kompetenzprofil fehlen werden. Es sind im Rahmen des Portfolios nur wahrheitsgemäße Angaben zu machen.

Aktualität: Ihre aufgeführten Lernergebnisse sollten sich auf aktuelle Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen beziehen. Lernergebnisse, die nicht mehr präsent sind oder die auf veralteten Inhalten beruhen, können nicht berücksichtigt werden.

### **3.4 Wie gehe ich bei der Portfolioerstellung vor?**

Wenn Sie Ihr Portfolio erstellen, kann es hilfreich sein, sich an folgendem Ablauf zu orientieren:

#### Reflexion bisheriger Lernergebnisse

Vielleicht ist Ihnen zunächst gar nicht bewusst, wie viele Lernergebnisse Sie im Verlauf Ihres Lebens bereits erreicht haben. Als erster Schritt im Verlauf der Portfolio-Erstellung ist es daher wichtig erst einmal alle Bereiche in denen Sie bisher tätig waren zu identifizieren. Überlegen Sie zudem, in welcher Position Sie tätig waren und was genau Ihre Aufgabe war. Sie können dies beispielsweise in Form eines Brainstormings tun oder auch anhand einer chronologischen Übersicht Ihrer bisherigen Lebensstationen strukturieren.

Nachdem Sie eine Übersicht über alle Lernbereiche erstellt haben, sollten Sie sie unter dem Blickwinkel betrachten was Sie dort alles gelernt haben. Notieren Sie sich zu den einzelnen Lernbereichen also die entsprechenden Lernergebnisse, die Sie dort erzielt haben.

#### Identifikation und Strukturierung der relevanten Lernergebnisse

Nicht alle Ihre Lernergebnisse können in die Anrechnung einfließen, da nicht alle für das Modul relevant sind. Im nächsten Schritt ist es daher notwendig aus den identifizierten Lernergebnissen diejenigen herauszusuchen, die für die Anrechnung im von Ihnen gewählten Modul relevant sind. Nutzen Sie dazu die Modulbeschreibungen, die Sie auf der Internetseite des Studiengangs finden.

Betrachten Sie Ihre relevanten Lernergebnisse anschließend genauer und arbeiten Sie heraus, was Sie tatsächlich gelernt haben. Welche Erfahrungen haben Sie gemacht? Welche Tätigkeiten haben Sie ausgeübt und was haben Sie daraus gelernt? Welche Bildungsabschlüsse haben Sie erzielt und was konnten Sie daraus lernen? Beschreiben Sie Ihre relevanten Lernergebnisse schließlich so präzise wie möglich. Überlegen Sie dabei bitte auch, ob die von Ihnen erzielten Lernergebnisse noch aktuell sind und verzichten Sie gegebenenfalls auf Lernergebnisse, die Ihnen nicht mehr präsent sind.

Ordnen Sie in einem nächsten Schritt die relevanten Lernergebnisse den einzelnen Portfolio-Bereichen

- Berufsausbildung
- Hochschulbildung
- Berufsleben/Praktika
- Weiterbildung
- Sonstiges

zu.

Beurteilen Sie schließlich Ihre Lernergebnisse für jeden Bereich hinsichtlich ihres Niveaus.

#### Lernergebnisse in Bezug setzen

Nachdem Sie Ihre relevanten Lernergebnisse identifiziert und strukturiert haben, sollten Sie sie im nächsten Schritt mit den Lernergebnissen des Moduls in Bezug setzen. Beachten Sie dabei wieder, dass nur Lernergebnisse auf annähernd gleichwertigem oder höherem Niveau angerechnet werden können.

#### Lernergebnisse mit Nachweisen belegen

Im letzten Schritt der Portfolio-Erstellung gilt es nun Ihre aufgeführten Lernergebnisse mit authentischen Nachweisen zu belegen. Gehen Sie dazu am besten Schritt für Schritt Ihre aufgelisteten Lernergebnisse durch und überlegen Sie mit welchem Nachweis Sie sie belegen können. Selbstverständlich können Sie auch mehrere Nachweise anführen. Stellen Sie Ihre Nachweise bitte in einem Ordner oder Hefter zusammen und speichern Sie sie ggf. auch auf einem Datenträger.

### **3.5 Portfolio einreichen**

Nachdem Sie Ihr Portfolio erstellt haben, müssen Sie das Formular zur Beantragung der Anrechnung beruflich erworbener Qualifikationen und Kompetenzen ausfüllen und es gemeinsam mit dem Portfolio zur Begutachtung beim Prüfungsausschuss Ihres Studienganges einreichen.

Im Rahmen der Begutachtung kann es vorkommen, dass Sie gebeten werden Nachweise nachzureichen oder dass noch ein ergänzendes Interview mit Ihnen vereinbart wird. Nach Abschluss der Begutachtung wird Ihnen schließlich mitgeteilt, ob Ihre Lernergebnisse ausreichen, um das beantragte Modul angerechnet zu bekommen.



#### **4 Beschreibung der Niveaustufen gemäß EQF**

##### **Niveaustufe 5**

- Ich verfüge über umfassende Kenntnisse/Fertigkeiten/Kompetenzen auf diesem Gebiet
- Meine Kenntnisse auf diesem Gebiet basieren auf spezialisiertem Theorie- und Faktenwissen.
- Ich verfüge über Fertigkeiten, die erforderlich sind, um kreative Lösungen für abstrakte Probleme zu erarbeiten.
- Ich kann auf diesem Gebiet Tätigkeiten leiten oder beaufsichtigen, in denen nicht vorhersehbare Änderungen auftreten.

##### **Niveaustufe 6**

- Ich verfüge über fortgeschrittene Kenntnisse/Fertigkeiten/Kompetenzen auf diesem Gebiet
- Meine Kenntnisse auf diesem Gebiet basieren auf einem kritischen Verständnis von Theorie und Grundsätzen.
- Meine Fertigkeiten auf diesem Gebiet lassen Beherrschung des Faches und Innovationsfähigkeit erkennen. Ich kann sie zur Lösung komplexer, nicht vorhersagbarer Probleme einsetzen.
- Ich kann auf diesem Gebiet Tätigkeiten oder Projekte unter Übernahme von Entscheidungsverantwortung in nicht vorhersagbaren Arbeits- oder Lernkontexten leiten.

##### **Niveaustufe 7**

- Ich verfüge über hochspezialisierte Kenntnisse/Fertigkeiten/Kompetenzen auf diesem Gebiet
- Meine Kenntnisse basieren zum Teil auf neuen Erkenntnissen in diesem Arbeitsbereich. Ich verfüge über ein kritisches Bewusstsein für Wissensfragen in diesem Bereich und an der Schnittstelle zu anderen Bereichen.
- Ich bin in der Lage auf diesem Gebiet neue Erkenntnisse zu gewinnen, neue Verfahren zu entwickeln, sowie Wissen aus verschiedenen Bereichen zu integrieren.
- Ich kann komplexe Tätigkeiten in sich verändernden Arbeits- oder Lernkontexten, die neue strategische Ansätze fordern, zu leiten und zu gestalten.